

Unser Verband im Wehrbereich V

Landesgruppe Baden-Württemberg

BEZIRKSGRUPPE NORDBADEN

Kreisgruppe Karlsruhe

300 Meter über der „Spielzeugstadt“

Eine gelungene Überraschung hatte sich die Kreisgruppe Karlsruhe für ihre Mitglieder einfallen lassen: Ein Rundflug im Hubschrauber über der Heimatstadt war ein vielversprechendes Unternehmen, zu dem sich eine stattliche Zahl flugbegeisterter Reservisten auf dem amerikanischen Flugplatz eingefunden hatte. Die umfangreichen organisatorischen Vorbereitungen dieser Veranstaltung, der eine Flugplatzbesichtigung angeschlossen war, hatten die Männer der 516. Signal Group unter Colonel Tanner mit Bravour aus dem Wege geräumt. Captain Fry und Captain Johnson begrüßten stellvertretend für ihren Kommandeur die deutschen Gäste. Der Vorsitzende der Kreisgruppe Karlsruhe, Major d. R. Bohn überreichte als Gastgeschenk einen Stahlstich der Stadt Karlsruhe mit der Ansicht aus dem Jahre 1734. Eine Tasse Kaffee wärmte die Glieder am kalten Morgen auf, bevor die erste Gruppe die bereitstehende Maschine vom Typ Sikorsky bestieg. Zur Feier des Tages präsentierte sich die Stadt im weißen Festgewand - in diesem schneearmen Winter eine Seltenheit. Die 15 Minuten, die man 300 m hoch über der heimatlichen „Spielzeugstadt“ verbrachte, waren allerdings viel zu schnell vorbei.

Die dem Rundflug folgende Besichtigung des Flugplatzes mit all seinen technischen Einrichtungen, wie Wetterstation, Radar- und Funkeinrichtungen sowie den Flugzeughallen vermittelte den Reservisten äußerst vielseitige Eindrücke von der Tätigkeit der amerikanischen Heeresflieger. Unter der Führung eines „GI“, der die Reservisten durch alle Stationen schleuste, war dieser Rundgang Krönung der Veranstaltung, die von einer Flugdarbietung beschlossen wurde, aus der die vierseitigen Verwendungsmöglichkeiten eines Hubschraubers besonders deutlich ersehen werden konnten.

-rthm-

Vorstandswahl bei Karlsruher Reservisten

Innerhalb der Kreisgruppe Karlsruhe, die bereits vor Jahren als Sammelbecken der Bundeswehr-Reservisten im Stadt- und im Landkreis Karlsruhe gegründet wurde, ist dieser Tage eine Ortskameradschaft für den Stadtkreis Karlsruhe ins Leben gerufen worden. Der bisherige Vorsitzende, der Gruppe, Major d.R. Bohn, wird sich nun verstärkt der Arbeit der Arbeitsgruppe widmen können, deren Vorsitz er weiterhin behält.

Als Vorsitzender der Ortskameradschaft Karlsruhe wurde Hauptmann d. R. Dipl. rer. pol. Edelmann gewählt.

BEZIRKSGRUPPE NORDWÜRTTEMBERG

Kreisgruppe Esslingen

Auf Einladung von Herrn Thomas RUF, Mitglied des Bundestages (CDU) für den Wahlkreis Esslingen, besuchten 28 Reservisten der Kreisgruppe Esslingen, am 22. und 23. Jan. 1964 das Bundeshaus in Bonn.

Die Fahrt begann am 22. Jan. 1964 frühmorgens mit dem D-Zug und bereits um 14 Uhr nahmen wir Reservisten im Bundeshaus in Bonn, in dem Sitzungssaal, wo sonst Minister der Länder ihre Stimme für oder gegen vom Bundestag verabschiedeter Gesetze abgeben, unseren Platz ein. Amtsrat PRACK von der Bundestagsverwaltung hieß uns im Namen des Bundestagspräsidenten herzlich willkommen. Anschließend erfolgte eine Einführung in die Aufgaben des Bundesrates bei der Gesetzgebung. Von der sich anschließenden Aussprache, wurde erstaunlich reger Gebrauch gemacht.

Zu einem Imbiß im Bundeshaus-Kasino erschien dann auch der Abgeordnete RUF, direkt von der außenpolitischen Debatte aus dem Plenarsaal kommend. Auch er begrüßte uns mit herzlichen Worten und bedankte sich, daß eine solch stattliche Gruppe, den Weg von Esslingen nach Bonn nicht gescheut habe. Nach dem Vesper wurden wir von dem Abgeordneten Ruf durch die Räume und Einrichtungen des Bundeshauses geführt. Pünktlich um 18 Uhr nahmen wir die uns gewiesenen Plätze auf der Zuschauer- und Zuhörer-Tribüne im Plenarsaal des Bundestages ein, um an einer Sitzung dieses Hohen Hauses teilzunehmen. Auf der Tagesordnung stand die Verabschiedung des 2. Neuordnungsgesetzes zur Kriegsopfersversorgung. Die äußerst heftige Debatte zwischen Regierungskoalition und Opposition, zeigte uns ein anschauliches Bild der Arbeit unseres Parlaments. Nach der sich anschließenden Abstimmung und Annahme des Gesetzes verließen wir Reservisten das Bundestagsgebäude um als Gäste im „Haus Baden-Württemberg“ ein reichhaltiges baden-württembergisches Abendessen mit entsprechenden Getränken einzunehmen.

Der von der Landesregierung als Hausherr bestellte Staatssekretär Seifriz ließ es sich nicht nehmen, einen wichtigen Regierungsempfang zu unterbrechen, um uns persönlich zu begrüßen. An dem Abendessen nahmen auch die Bundestagsabgeordneten Bausch (Korntal), van Delden (Arhaus), vom Verteidigungsausschuß für Notstandsplanung teil. Selbstverständlich auch Abgeordneter Ruf, der im Ausschuß für Sozialpolitik tätig ist.

Nach diesem wirklich hervorragenden Essen, leitete der Abgeordnete Ruf die für beide Teile - wie von allen Seiten bestätigt wurde - wirklich lebhaft und außerordentlich wertvolle Aussprache. Besondere Fragen über Wehrübungen, Territorial-Reserve, Dienstliche Veranstaltungen

u. ä. ergaben auch für die Abgeordneten viele neue, ihnen unbekannte Gesichtspunkte, welche Sie dem Verteidigungsausschuß vortragen wollen. (Anmerkung: Wie ich in der Zwischenzeit erfahren habe, auch bereits vorgetragen haben.) Eine Stunde vor Mitternacht verließen wir das gastliche Haus um vollbefriedigt unsere Unterkünfte aufzusuchen.

Der Vormittag des zweiten Tages zeigte uns im Haus „Einheit und Freiheit“ die vielseitigen Probleme unseres geteilten Vaterlandes. Die beiden vorgeführten Filme, über den Einsatz des Fernsehens in der Ostzone vermittelten uns zusammen mit dem Vortrag des Referenten ein objektives Bild über die zweifelhaften und verfälschten Propaganda-Methoden hinter der Mauer. Nachmittags waren wir Gäste beim Arbeitsministerium in Bonn-Duisdorf. Dort begrüßte uns im Auftrag von Arbeitsminister Blank, Ministerialrat Dr. Haas. Sein Vortrag, im Sitzungszimmer des

Ministers, über die Gliederung und Aufgaben des Ministeriums für Arbeit und Sozialordnung war für uns wiederum äußerst interessant. Die sich anschließende Aussprache über verschiedene Fragen des Bundesversorgungsgesetzes, des Sozialpakets, Lohnfortzahlung, Kindergeld, Krankenversicherung und v. a. m., vermittelte uns Reservisten auch hier die Antwort aus erster Hand und berufenem Mund.

Wie Ministerialrat Dr. Haas nach Schluß der Aussprache versicherte, sei noch selten eine Gruppe bei ihnen zu Gast gewesen, die so große Anteilnahme - auch in der Diskussion - an der Sozialpolitik bekundete.

Mit der Rückfahrt nach Bonn und der Heimfahrt nach Esslingen fand unser Besuch seinen Abschluß. Diesen Besuch unserer Reservistengruppe beim Deutschen Bundestag in der provisorischen Bundeshauptstadt Bonn, kann man wirklich als ein einmaliges Erlebnis eines Staatsbürgers in Zivil, und ehemaligen Staatsbürger in Uniform, bezeichnen.

Allen beteiligten Stellen beim Bundesrat, Bundestag, bei den Ministerien, den verschiedenen Bundestagsabgeordneten, besonders natürlich dem Abgeordneten RUF, dem Wehrbereichskommando V, dem Verteidigungsbezirkskommando 51, Stuttgart, und nicht zuletzt unserem HptFw Alfons STRAUB als Reservistenbetreuer, soll im Auftrag aller Teilnehmer an dieser Stelle herzlich Dank gesagt werden.

H. Huder, OLT d. R.

Kreisgruppe Stuttgart

Die Kreisgruppe führte in Zusammenarbeit mit der Dienststelle für Reservistenbetreuung beim Verteidigungsbezirkskommando Stuttgart eine Übung auf dem Truppenübungsplatz Heuberg durch.

30 Reservisten, 20 Mannschafts- und Unteroffiziersgrade und 10 Leutnante aus Marine, Heer und Luftwaffe, waren während dieser Zeit Gäste der Brigade 29 in Sigmaringen, die das Panzerbataillon 294 mit der Durchführung beauftragt hatte. Die Teilnahme an der Übung war freiwillig

und wurde als dienstliche Veranstaltung durchgeführt. Die Leitung der Übung ruhte in Händen von Lt d. R. Kruczek und dem HptFw für Reservistenbetreuung Hermes vom VBK Stuttgart.

Die Einkleidung mit einem kompletten Kampfanzug pro Mann erfolgte bereits 14 Tage zuvor durch die Standortverwaltung Stuttgart. Ein Einweisungsabend diente zur genauen Information der Teilnehmer.

Am 8.11. gegen 19.30 Uhr setzte sich der Dienstomnibus vom Stuttgarter Schloßplatz aus in Bewegung. 2½ Stunden später bezogen wir im Lager Stetten unsere bereitgestellten Unterkünfte. Pünktlich um 6.30 Uhr war Wecken. Nach dem Waffenempfang und Frühstück fuhren wir zu einer Schießbahn auf dem Übungsgelände. Dem Schießen ging eine kurze Einweisung in die Waffe, das spanische Gewehr G3, sowie Belehrung und Mitteilung der Lage voraus, durchgeführt von Oberleutnant Schwarz, der vom Gastgeber mit der militärischen und organisatorischen Planung und Durchführung beauftragt worden war. Abwechselnd in vier Gruppen schossen wir nun im Laufe des Vormittags zwei Übungen und zwar 100 m Zeitschießen sowie 150 und 200 m Zeitschießen mit Stellungswechsel. Beide Übungen konnten von allen Teilnehmern bewältigt werden. Die Ergebnisse waren durchweg gut. In den Schieß-Pausen der einzelnen Rennen erteilte ein Unteroffizier Unterricht an der neuen Panzerfaust.

Ein reichliches und schmackhaftes Mittagessen belohnte uns anschließend für den Einsatz am Vormittag.

Das Programm für den Nachmittag sah das Schießen mit der bereits erwähnten Panzerfaust vor. Nur zwei Kameraden hatten schon mit dieser Waffe geschossen. So war es für jeden lehrreich und interessant zugleich. Geschossen wurde aus zwei verschiedenen Entfernungen auf Panzerwracks; mit sehr guten Ergebnissen. Unterricht in der Handhabung von Karte und Kompaß füllten die Lücken zwischen dem Schießen der einzelnen Gruppen. Nachdem jeder Teilnehmer zwei Übungen geschossen hatte, wurde die Rückfahrt zum Lager angetreten.

Ein geselliger Kameradschaftsabend im Offizierskasino des PzBtl 294 rundete das Programm dieses Tages wohl ab. Diesmal konnten wir als Gastgeber alle aktiven Kameraden begrüßen, die sich, ihre Wochenendfreizeit opfernd, für uns zur Verfügung gestellt hatten. Unserer Einladung ebenfalls gefolgt waren der StOffzRes vom VBK Stuttgart, Oberstleutnant Burck, sowie einige Offiziere und Unteroffiziere des PzBtl 294.

Umrahmt von einigen Darbietungen wurden viele alte Erinnerungen aufgefrischt. Leider viel zu schnell neigte sich der Abend seinem Ende. Schlag 22.00 Uhr war Zapfenstreich. Nicht ohne Verwunderung, mitten am „Tage“ ins Bett gehen zu müssen, ging mancher nur zögernd auf seine Stube. Die Erklärung für diese Maßnahme ließ nicht lange auf sich warten. Eine halbe Stunde später wurde Alarm ausgelöst. Wenig später rollten zwei Lkw mit uns in die Nacht hinein. Nach halbstündiger Fahrt wurden 14 Kameraden unweit eines Jagdhauses abgesetzt. Ihr Auftrag

lautete: Das Haus gegen feindliche Angriffe aus bekannter Richtung zu sichern und zu verteidigen. Die notwendigen Vorbereitungen waren bald getroffen. Inzwischen erhielt der Rest einen Kilometer entfernt den Auftrag, durch eine Stoßtruppaktion die Voraussetzungen zur Einnahme des Hauses zu schaffen. Nur mit Karte und Kompaß als Orientierungsmittel, der Mond spendete nur schwaches Licht, bewegte sich diese Gruppe durch Nacht und Nebel dem Ziele zu.

Elementare infanteristische Kenntnisse, wie Orientierung im Gelände bei Nacht, Verhalten beim Spähtrupp, Bewegung im Gelände, Schütze auf dem Gefechtsfeld, Feldposten konnten hier praktiziert werden.

Auf Umwegen und etwas verspätet traf der Angreifer gegen 2.30 Uhr auf die gut gesicherten Verteidiger. Ein kurzer Feuerwechsel und das Schiedsgericht beendigte die Feindseligkeiten. Um 3.30 Uhr begann der zweite Teil der Nachtruhe, die jedoch nach weiteren vier Stunden ihr Ende fand. Hier wurde der freiwillige Einsatzwille der Beteiligten auf eine harte Probe gestellt. Erfreulicherweise waren alle vollzählig auf den Beinen.

Den Abschluß der Übung bildete ein Orientierungsmarsch in Gruppen zu drei Mann über eine Strecke von 8 -10 km. Zwei Etappen waren zu bewältigen, und zwar die erste mit Karte und Kompaß - der eigene Standpunkt war jedoch nicht bekannt - und die zweite nur mit Hilfe einer Skizze. Auch diese Aufgabe wurde mit viel Freude an der Sache schnell bewältigt.

Nach dem wohlverdienten Mittagessen befaßten wir uns mit dem Säubern der uns überlassenen Ausrüstungsgegenstände.

Gegen 17.00 Uhr erreichte unser Bus den heimatlichen Schloßplatz.

Der Erfolg der Übung bestätigt die Ansicht, durch geeignete, planvolle Übungen dem Reservisten ohne erheblichen Zeitaufwand, Gelegenheit zur Vertiefung und Weiterbildung seiner erworbenen Kenntnisse zu geben.

An dieser Stelle sei nochmals allen Verantwortlichen für ihre Arbeit gedankt. Besonderer Dank gebührt den militärischen Stellen, die in großzügiger Weise für einen reibungslosen Ablauf der Übung sorgten.